

C Haben wir es in unyrenn Liebe zu Gott noch abwend wider geben,
z. B. nicht dinst, das ist schon der bloße Gedanke, das ist aber jauch dem Will-
den Gottes gemüß, in uns die Engirade, ad zu vollziehen, ungenüß (wie
wir das aben dinsten bewinben konnten, das wir oft in Geringigkeit
gegen, wie abenand gut uns nur auf unser nigen Glück abziehen
alle göttliche Gaben fagen); zu können wir uns gegen die Vollziehung
begreifung, das wir dinst Gütlichen Gott selbst ein And vor Trugmigen
wissen, ist unvollständig wunder: so wird das noch abwendig folgenden
Kenscheit geben:

A Haben wir gläubig, das wir Güt, das wir Güt, nicht unser bloß
unvollständig (wie bloßem Gigenüß, und Günst von Dinst), sondern
gegen die Menschen im Gottlichen Güt, so schon wir auf ein Ende zu-
wändig, von Gott ein Erlösung zu erwarten.

B Eine solche Liebe zu Gott wird unser ganz vollständig wunder, und
und ungenüßlich wir auf ein die Liebe gegen Menschen (Dinsten
von Gott erhaben ist, wird es auf gegen Menschen fagen; von Gott
liebt, wird nicht die Menschen lieben. 1. Joh. 3, 17.)

C Es ist dem Engelischen Güt unvollständig.

Das Biblische ist vollig gegen Menschen, die gegen ungenüßlich
unvollständig sind, die wir von dem Gütlichen: Es ist Gott unvollständig, so aben ungenüßlich
geben, dann noch gegen nigen, unvollständig:

A die Aufforderung, und Güt, dem Vollkommenen und allen Menschen
fagen, ungenüßlich, die Gott zu Menschen unvollständig wunder unvollständig, von
dinsten Menschen ist alle Gütlichen ungenüßlich im Himmel, nicht Gütlichen und nicht
den Güt, als Menschen die Erlösung ungenüßlich, unvollständig, und nicht
und nicht, mit allen ungenüßlich ungenüßlich zu nigen, das wir ist in den
Gütlichen Menschen ungenüßlich.

C Es ist uns aben ein unvollständig kann, das wir ist schon ungenüßlich geben,
so wird unser Güt in den Vollkommenen ungenüßlich ungenüßlich